№ 238. Erstes Blatt. Sonntag, den 10. Oktober 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober.

— Das Kaiserpaar wird am Sonntag der Einweihung einer neuen Kirche in Liebenthal in der Nähe von Hubertusstock beiwohnen. Nach der Feier begiebt sich der Kaiser zur Jagd nach Liebenberg als Gast des Botschafters Graf Eulenburg.

— Fürst Bismarck hatte sich, wie der „L. A." mittheilt, wegen des Witterungsumschlages Schonung auferlegt, indem er das Zimmer hütete. Von heute ab hat er die gewohnten Ausfahrten wieder aufgenommen.

— Wie die „N. B. Korr." hört, legt die Regierung Werth darauf, den nach ihrer Ansicht für die Wehrkraft zur See und für den Schutz der überseeischen Interessen erforderlichen Ausbau der Flotte auf eine für längere Zeit festgelegte gesetzliche Grundlage zu stellen, damit die Flotte in ihrem inneren Ausbau Ruhe hat und die Regierung der Nothwendigkeit enthebt, in jedem Jahre mit dem Reichstage zu feilschen. Von diesem Standpunkte aus habe das Staatsministerium die Marinevorlage behandelt und die preußischen Vertreter im Bundesrath in diesem Sinne instruirt. Die Vorlage enthalte thatsächlich einen Instandhaltungs- und Flottenvermehrungsplan für die nächsten sieben Jahre, der einen Kostenaufwand von rund 410 Millionen Mk. beansprucht.

— Den „Berl. Polit. Nachr." zufolge findet zu Berlin am 18. Oktober eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Industriellen statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten der Bericht über die am 22. und 23. September d. J. in Wiesbaden abgehaltenen Sitzungen der Kommission für das Unfallversicherungsgesetz, sowie die gegenwärtige Lage der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande und die Bildung eines „Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen".

— Die Frage der Einrichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten zur Erledigung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältniß ist jetzt in ein neues Stadium getreten.

— Die Meldung einer Korrespondenz, daß dem Reichstage eine Vorlage über Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine wird von der „Post" für mehr als unwahrscheinlich bezeichnet.

— Der „Mil. Pol. Korr." zufolge wird es in Bundesrathskreisen nicht für ausgeschlossen betrachtet, daß Bayern in der Frage der Errichtung eines obersten Militärgerichtshofes bei der schließlichen Abstimmung im Bundesrathe werde überstimmt werden

— Antisemitisches. Der Reichstagsabgeordnete Prof. Förster hat an seine Freunde im Reiche ein in der „Deutsch. Reform" abgedrucktes Schreiben geschickt, in welchem er die Reklametrommel rührt für den „Germanischen Volksbund", welchen er wie folgt charakterisirt: „Er bildet schon jetzt eine stattliche Heerschaar, und er nimmt stetig zu. Daß aber schlechte, störende Mitglieder in ihm aufkommen können, ist bei seinem Aufbau und seiner Bundesverfassung ausgeschlossen; er geht einen sicheren Weg, und hier möchte, so hoffe ich, endlich die rechte deutsche Partei (!) geboren sein, eine Partei durchschneidenden und eindringenden Denkens, muthigen selbstständigen Handelns, freier Gesinnung und rechter Zucht und Ordnung." — In Bezug auf unfreiwillige Komik steht Herr Professor Förster unter den antisemitischen Führern unübertroffen da.

— Auf Antrag des Danziger General-Kommandos ist seitens der Hamburger Staatsanwaltschaft gegen den Redakteur des „Hamb. Generalanzeiger", Doktor Bruno Wagner, eine Untersuchung eingeleitet worden, und zwar wegen des Abdrucks einer Depesche aus Danzig, in der es für sittlich berechtigt erklärt wurde, wenn Militärposten auf Personen, die wegen geringfügiger Vergehen verhaftet worden sind und die Flucht ergreifen, nicht schießen. Die Strafverfolgung geschieht wegen Aufforderung des Militärs zum Ungehorsam gegen militärische Vorschriften. Der dolus eventualis und der ambulante Gerichtsstand der Presse dürften bei dieser Angelegenheit eine große Rolle spielen.

— Vom sozialdemokratischen Parteitage. Aus Hamburg, 8. Oktober, wird geschrieben: Die heutige Vormittagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages begann mit dem Korreferat des Abg. Liebknecht zur Frage der Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen. Liebknecht ist ein entschiedener Gegner der Betheiligung und hält das Zustandekommen einer radikalen Mehrheit im preußischen Landtag für viel gefährlicher für die Sozialdemokraten als das Vorhandensein einer Junkermajorität, welche durch antiliberale Gesetze indirekt für die Sozialdemokratie agitirt. Mann könne nicht prinzipiell bei den Landtagswahlen für die Freisinnigen und bei den Reichstagswahlen gegen dieselben auftreten. Eine Betheiligung an den Landtagswahlen würde den Liberalen Gelegenheit geben zu einem Einbruch in den Besitzstand der sozialdemokratischen Partei. An das Referat schloß sich eine Diskussion, zu welcher sich 60 Redner gemeldet haben. Man will versuchen, diese ganze Rednerliste heute noch zu erschöpfen. Es sprachen Vormittag für die Betheiligung Oertel-Nürnberg, Stolle-Krimitschau, Ulrich-Offenbach, Frau Zetkin-Stuttgart, Aarons-Berlin, Quarck-Frankfurt a. M., Hoch-Hanau, Pëus-Brandenburg und Emmel-Saargemünd. Dagegen sprachen Zubeil-Berlin, Börner-Berlin, Seidel-Berlin, Singer-Berlin. Schmidt-München will es der Entscheidung der Preußen allein überlassen, Meist-Köln den einzelnen Wahlkreisen, ob sie sich an den Landtagswahlen betheiligen wollen oder nicht. — In der heutigen Nachmittagssitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die Debatte über die Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen fortgesetzt. Es sprach u. A. auch Abg. Bebel, der die von ihm eingebrachte Resolution zu Gunsten der Betheiligung vertheidigte und begründete. Er wandte sich scharf gegen den Abg. Liebknecht, dessen Stellungnahme er als inkonsequent bezeichnete. Er wies darauf hin, daß gerade der Umstand, daß er der Hauptvertheidiger der Kölner Resolution vom Jahre 1893 gewesen sei, ihn veranlaßt habe, als Ausdruck seiner Sinnesänderung die neue Resolution einzubringen. Es sprach dann noch eine lange Reihe von Delegirten, die zum größten Theil für die Betheiligung an den Landtagswahlen eintraten. Als endlich nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen ein Antrag auf Schluß der Diskussion Annahme fand, konnten in späten Stunden die Abg. Auer und Liebknecht ihre Schluß-Referate erstatten, in welchen sie auf ihren zu Anfang eingenommenen Standpunkten verharrten. Die mehrfache Abstimmung über die Frage, welche namentlich stattfinden soll, ist auf morgen früh festgesetzt, da heute Abend eine größere Anzahl Delegirte das Versammlungslokal bereits verlassen hatte.

Ausland.

Spanien.

Einige Blätter regen ein Schutz- und Trutzbündniß mit Frankreich und Rußland an. Spanien könne im Kriegsfalle 600 000 Mann, 800 Kanonen, 120 Kriegsschiffe mit 300 Kanonen stellen.

Das Komitee der konservativen Partei hat ein Manifest erlassen. — Die Regierung gab der Eröffnung Ausdruck, daß die jetzige Politik Spaniens eine Aenderung in der Haltung Amerikas herbeiführen werde.

England.

Wie die „Berl. Neuest. Nachr." hören, hat sich die englische Admiralität endgiltig entschlossen, in Dover einen Kriegshafen anzulegen, nachdem der neue daselbst erbaute Handelshafen zur Zeit beinahe fertiggestellt ist. Die Baukosten der Kriegshafenanlage werden auf gegen 71 Millionen Mark geschätzt. Die einleitenden Vorarbeiten für den Bau des Hafens wie umfangreiche Vermessungen haben bereits stattgefunden.

Türkei.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Konstantinopel telegraphirt: Die Nachricht von der erfolgten Entsendung des Prinzen Maurocordato nach Konstantinopel bestätigt sich nicht. Die Pforte wurde von Athen aus mystifizirt. Der Sultan giebt bei den Empfängen der Diplomaten fortgesetzt seinem starken Mißmuth über die Lage in Kreta Ausdruck. Es werden Aeußerungen des Sultans gegenüber dem französischen Geschäftsträger Bouliniere bekannt, die auf sehr große Schwierigkeiten, die bevorstehen, schließen

Feuilleton.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffkorn.

8.) (Fortsetzung.)

Die Ruine Kleinstetten gehört nicht zu den hervorragenden Zierden der Umgebung von T. Abgebröckelt vom Zahn der Zeit, überwuchert vom jungen, aufstrebenden Hochwalde, war sie sogar nahezu in Vergessenheit gerathen, bis deren letzter Besitzer den klugen Gedanken hatte, das ehrwürdige Denkmal der Feudalzeit zu restauriren, das heißt, den nicht mehr vorhandenen Wachthurm als stilgerechte Ruine neu herzustellen und einen ebenso stilgerechten Umbau für Sommerpartien anzufügen.

Der Mann hatte sich nicht verrechnet. Künstler, Poeten und romantisch gestimmte Damen fanden die komfortable eingerichtete neue Ruine zur Entwickelung ihrer verschiedenen Phantasiegebilde gleich vortheilhaft, und auch Marchese Viscontini erkannte die Nützlichkeit eines solchen, von den gewöhnlichen Verkehrswegen abgelegenen, vom Nimbus alter Sagen und Gespenster umsponnenen Asyls auf den ersten Blick. Auch konnte es kaum befremden, daß mit dem Einzuge eines Geisterbanners die alten, müden Spukgestalten vergangener Jahrhunderte zu neuer Wirksamkeit auferstanden, die Zudringlichkeit profaner Neugieriger in ehrfurchtsvolle Scheu verwandelnd.

Es war eine mondhelle Aprilnacht, als der neue Bewohner langsam den zur Ruine führenden Waldpfad einherschritt. Das sonst so hoch getragene Haupt auf die Brust gesenkt, betrat der Wanderer die kleine Lichtung, auf welcher sich das alte, unter Epheu und wucherndem Jungholz versteckte Gemäuer erhob, um sich hier sichtlich ermüdet auf einen der umherliegenden Steine niederzulassen und die schweißbedeckte Stirn zu trocknen.

Es mochten wenig erfreuliche Gedanken sein, die den einsamen Mann in dieser Stunde überkamen. Die starken Brauen, welche dem männlich schönen, aber unheimlich bleichen, von wilden Leidenschaften durchfurchten Antlitz einen seltsam dämonischen Zug verliehen, finster zusammen ziehend, blickte er in die romantische Mondlandschaft, offenbar ohne Sinn für deren friedlich stillen Zauber.

„Es muß sein," sagte er leise, seinen Gedanken Ausdruck gebend. „Mögen Andere feige vor den Schranken stehen bleiben, welche Schlauköpfe zur Sicherung ihres Raubes ersonnen, mir ist solch kindisches Zagen nicht gegeben, ich überspringe sie, wie der Wolf die Schutzhürde weidender Schafe. — Rath- und thatlos untergehen?" fuhr er nach einer Pause des Sinnens fort. „In die ewige Nacht versinken, des Glanzes beraubt, gleich einem haltlosen Meteorsteine? Nein, auch das kann ich nicht, es ist gegen meine Natur. Was sie da von Willensfreiheit schwatzen, es ist die Afterweisheit hektischer Büchergrübler, vertrockneter Pedanten. Sperlinge erbetteln oder stehlen die nöthigen Brosamen, Aasgeier begnügen sich mit noch Geringerem, der Falke aber stößt auf lebende Beute nieder, und schwelgt im warmen Herzblute seines Opfers — wo liegt da die Schuld?"

Der Mann schwieg, und das mächtige Haupt mit dem im Nachtwind flatternden Prophetengelock auf die Hände stützend, überließ er sich einem neuen Ideengange, dessen Richtung sich in dem finster entschlossenen Ausdruck der Züge verrieth.

Und so sophistisch auch die Selbstrechtfertigung des grübelnden Mannes war, die Geschichte seines Stammgeschlechts bezeugte, daß immerhin ein Körnchen Wahrheit darin lag. In den blutigen Fehden des Mittelalters schon, als die Anhänger des Papstes und des Kaisers einerseits, die freiheitlich gesinnten Bürger und fürstliche Tyrannen anderseits das herrliche Italien mit Mord, Brand und Plünderung verwüsteten, wurde der Name der Viscontini überall genannt, wo Verrath, Hinterlist oder Gewaltthat triumphiren. Heißes Blut, Herrschsucht und rücksichtsloser Egoismus verebten sich von Vater auf Sohn ebenso regelmäßig wie Kraftfülle und Schönheit des Leibes, und auch Rafaelos Vater endete, nachdem er als kühner Verschwörer eine politische Rolle gespielt, durch den Dolchstoß eines Mannes, dessen Gattin die zügellosen Begierden des Wüstlings erregt hatte.

Erbe solches Blutes und Namens, trat Rafaelo so entschieden in die Fußstapfen seiner Ahnen, daß der für ihn bestellte Vormund den Uebermüthigen auf die Universität nach Wien brachte, um denselben dem Kreise gleichgesinnter junger Nobili zu entziehen.

Was ihn hier für Gerhard einnahm, ob der Gegensatz der Charaktere oder die Bewunderung, welche ihm der bescheidene deutsche Edelmann entgegengebracht, mochte ihm selbst niemals klar geworden sein, jedenfalls aber hatte der Umgang mit diesem einen entschieden günstigen Einfluß auf den bisher Unbändigen ausgeübt. Von dem Wissensdurst angeeifert, welcher Gerhard beseelte, versenkte sich auch der rastlose Geist Rafaelos in die verschiedensten Disziplinen der Wissenschaft, und damals war es, daß sich die Freunde in nächtelangen Erörterungen über ungelöste Naturgeheimnisse ergingen. Während sich jedoch Gerhard solcher problematischen Studien bald wieder entschlug, um sich ganz der Vorbereitung zum Staatsmann zu widmen, wurde Rafaelo durch eine verhängnißvolle Entdeckung von dem Pfade der Wissenschaft in die Irrwege der Nekromantie verlockt. Gleich so vielen Wundermännern vor ihm war er sich der geheimnißvollen Kraft der Willensübertragung durch magnetischen Einfluß bewußt geworden, und glaubte darin das Mittel gefunden zu haben, alle erweckten Leidenschaften des Ehrgeizes, der Herrsch- und Genußsucht zu befriedigen.

Ohne daher, wie es heute geschieht, diese Kraft wissenschaftlich und systematisch zu ergründen, übte er sie instinktiv mit wechselnder Wirkung, im ganzen jedoch, unterstützt durch den Zauber seiner Persönlichkeit, mit so glänzendem Erfolg, daß er, wo immer er erschien, ein Gegenstand der Bewunderung, abgöttischer Verehrung, aber auch des Neides, Hasses und abergläubiger Furcht wurde.

Von weiser Mäßigung geleitet, hätte die Lebensbahn des kühnen, begabten Abenteurers vielleicht trotz dessen Charakterlosigkeit auf die erhofften stolzen Höhen geführt; doch betäubt von der Gunst des Glückes, kannte er in seiner Begehrlichkeit keine Grenzen, mißachtete er im Umgange mit den Frauen Sitte, Anstand und Gesetz ebenso rücksichtslos wie Ehrenhaftigkeit mit Männern und sah sich deshalb genöthigt, den Schauplatz seines Wirkens oft in dem Augenblicke zu wechseln, in dem seine ehrgeizigen Pläne sich verwirklichen sollten.

(Fortsetzung folgt.)

lassen. Der Sultan äußerte auch, daß seine Wünsche demnächst in einer ausführlichen Note den Mächten unterbreitet werden. Er drückte seinen entschiedenen Unwillen über die Einsetzung des internationalen Gerichts auf Kreta aus, dessen Aufhebung erfolgen müßte, und er warnte vor der Fällung und Ausführung von Todesurtheilen gegen die Muselmanen.

Aus Canea, 8. Oktober, wird gemeldet: Infolge der hier zirkulirenden Gerüchte, daß auf Betreiben Deutschlands demnächst eine größere türkische Truppenmacht die Insel besetzen werde, errichten die Insurgenten im Innern Vertheidigungswerke sowie auf dem Akrotici-Plateau ein befestigtes Lager. Sie beabsichtigen nach letzterem Orte die Nationalversammlung einzuberufen, um weitere Schritte zu beschließen. Zugleich wird von den Insurgenten eine Polizeitruppe eingerichtet werden, welche Gewaltakte unbotmäßiger Insurgenten verhindern und die Sicherheit auf der ganzen Insel herstellen sollen.

Amerika.

Der deutsche „Reichsanz." theilt mit, daß in Costarica mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl für die Dauer von zwei Monaten der Belagerungszustand verhängt worden ist.

Provinzielles.

Culmsee, 7. Oktober. Gestern Morgen brannte eine zum Gute Ostaszewo gehörige Instkathe nieder. Die Akkordunternehmerfrau Sieg fand bei dem Brande den Tod. Sie lief in das Haus zurück, um die Betten zu retten, kam auch wieder heraus, brannte aber mit den Betten lichterloh und stürzte todt zu Boden. Ein Arbeiter und seine zwei Kinder erlitten derartige Brandwunden, daß sie im hoffnungslosen Zustande nach dem hiesigen Privatkrankenhause geschafft werden mußten. Das sämmtliche Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

Konitz, 7. Oktober. Eine abscheuliche Rohheit haben die Bahnarbeiter Ferdinand Weberschen Eheleute an den Tag gelegt. Der Altsitzer Richter in Damnitz hatte mit ihnen einen Vertrag geschlossen, daß sie ihn bis zu seinem Tode erhalten sollten, wofür er ihnen seine Kathe überlassen wollte. Beide Parteien hatten dann auch 3½ Jahre mit einander gewohnt, als R. nach kurzem Krankenlager starb. Gleich darauf verbreitete sich in Damnitz das Gerücht, sein Tod sei infolge schwerer Mißhandlungen erfolgt, welche die W.'schen Eheleute ihm zugefügt hätten. Die Behörde ordnete die Ausgrabung der Leiche an, und die Sektion ergab als Todesursache zwar Lungenentzündung, zugleich aber auch mehrere schwere Verletzungen, welche von Mißhandlungen herrühren konnten. Ferner bekundeten mehrere Einwohner von Damnitz, daß der Verstorbene wiederholt darüber geklagt hätte, daß er nicht genügend zu essen bekäme und daß die W.'schen Eheleute ihn mißhandelten. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Ehemann W. zu drei, die Ehefrau zu einem Monat Gefängniß.

Riesenburg, 7. Oktober. Heute wurde der Untersuchungs-Gefangene Johann Sawetzke aus Stalle bei Marienburg, welcher im Verdacht steht, im vorigen Jahre in Mièwalde einen Mord verübt zu haben, von hier nach Saalfeld gebracht, um vor dem dortigen Amtsgerichte wegen eines in Alt-Christburg verübten Kleiderdiebstahls abgeurtheilt zu werden. Vor Antritt des Transports weigerte er sich, den Weg nach dem Bahnhofe zu Fuß zurückzulegen, und verlangte, dahin gefahren zu werden. Erst nachdem die Polizeibeamten ihm Fesseln angelegt hatten, erklärte er sich bereit, nach Abnahme der Fesseln zu Fuß gehen zu wollen.

Königsberg, 6. Oktober. Zu dem bekannten Raubanfall im Eisenbahnwagen bei Osterode geht der „Königsb. Allg. Ztg." im Anschluß an eine der „Allensteiner Zeitung" entnommene Mittheilung von dem Gatten der beraubten Dame, dem Herrn Kantor Gehlhaar aus Hohenstein, ein Schreiben zu, dem wir zur Klarstellung Folgendes entnehmen: Herr Gehlhaar schreibt u. A.: „Meine Frau hat, um ihren Zahnschmerz zu betäuben, etwa zwei Tropfen Cocainlösung auf Watte geträufelt und zwischen Backe und kranken Zahn gelegt. Solch eine geringe Quantität dieses Narkotikums kann nach ärztlichem Gutachten keineswegs Wahnvorstellungen hervorrufen. Daß der Raubanfall von einem Passagier im Nebenkoupee nicht bemerkt worden, kann nicht als Beweis dafür angeführt werden, daß er überhaupt nicht stattgefunden hat. Den gravirenden Beweis für den Raubanfall, die gefesselten Hände, wovon das gesammte Eisenbahnpersonal auf dem Bahnhofe Osterode, wie auch Herr Pfarrer Kalisz von hier Zeugniß geben können, hat der Einsender des qu. Artikels in der „Allensteiner Zeitung" verschwiegen. Der Raubanfall ist und bleibt eine Thatsache, die man nicht wird aus der Welt schaffen können. Für denselben zeugt auch der besorgnißerregende Zustand meiner Frau. Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Herzklopfen sind die natürlichen Folgen des ausgestandenen Schreckes und des Giftes, das ihr während des Raubanfalles in den Mund gegossen worden ist."

§ **Argenau,** 8. Oktober. Die Gehälter der hiesigen Lehrer dürften infolge des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes ungefähr folgende Veränderungen erleiden: Die Hauptlehrerstelle bisher 2200, jetzt 2690, mehr 490 Mk.; die zweite Stelle bisher 1700, jetzt 1730, mehr 30 Mk.; die dritte Lehrerstelle bisher 1600, jetzt 1730, mehr 130 Mark; die 4. bisher 1510, jetzt 1720, meht 210 Mk.; die 5. bisher 1300, jetzt 1420, mehr 120 Mk.; die 6. bisher 1100, jetzt 1350, mehr 250 Mk.; die 7. bisher 1050, jetzt 1300, mehr 250 Mk.; die 8. bisher 1000, jetzt 1180, mehr 180 Mk.; die 9. bisher 950, jetzt 1180, mehr 230 Mk.; die 10. bisher 900, jetzt 1180, mehr 280 Mk. Das Grundgehalt beträgt durchweg 1000 die Alterszulage 9 × 120, die Wohnungsentschädigung für den Hauptlehrer (der außerdem 500 Mk. Hauptlehrerzulage erhält) 350 für 4 Jahre im Amte befindliche 250, für die 8. bis 10. Stelle 180 Mark. Die Verbesserungen differiren zwischen 30 und 490 Mk. Die Anweisungen zur Auszahlung der neuen Gehälter dürfte in Kürze erfolgen. — Laut § 43 der Kirchen- und Synodalordnung vom 10. September 1873 scheiden in diesem Jahre aus dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrathe Bürgermeister Kowalski und Gutsbesitzer Konrad, aus der Gemeindevertretung Zimmermeister Fischer, Hotelbesitzer Pfeiler, Rentier Miehlke, Kaufmann Göhring, Hausbesitzer Stortz und Gasthofbesitzer Rahn. Die Neuwahlen finden Sonntag, den 24. Oktober in der evangelischen Kirche statt.

Lokales.

Thorn, 9. Oktober.

— [Militärisches.] Dr. Krause vom 2. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 11 zum Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, Dr. Waldeyer vom Sanitätsamt des 7. Armeekorps zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2 Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 11 befördert.

— [Die Wahl des Mittelschullehrers Herrn Lottig] zum Rektor der 2. Gemeindeschule ist von der königlichen Regierung bestätigt worden, und wird derselbe sein neues Amt am 1. November antreten.

— [Ueber Willy Burmester,] der am 18. d. M. hier ein Konzert giebt, schreiben die „Hamburger Nachrichten": Der Solist des Konzertes, Herr Willy Burmester, ließ sich endlich auch in seiner Vaterstadt hören, nachdem längst alle Welt seines Ruhmes voll ist. Sein gestriger Erfolg war ein phänomenaler. Man war betäubt, geblendet, hingerissen von der beispiellosen Virtuosität, über die dieser Geiger verfügt. Was Herr Burmester in Flageolet- und Accordspiel, was er in Octavengängen leistet, mit welchem Raffinement er alle Effekte des Bogens beherrscht, mit welcher verblüffenden Bravour er diese Virtuoseneffekte unaufhörlich mischt und in Garben und Cascaden auf die Hörer niedersprüht, wie er an das Mühelöse, an das Kinderleichte und Tändelnde aller dieser seiner Künste glauben zu machen versteht, das entzieht sich der Schilderung. Seit Paganini ist kein Geiger wie er erschienen. Seine Virtuosität ist der äußerste Gipfel des der menschlichen Intelligenz und Ausdauer überhaupt Zugänglichen.

— [Promenaden-Konzert.] Das Promenaden-Konzert wird morgen zu der gewöhnlichen Zeit auf dem Altstädt. Markte von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 ausgeführt.

— [Der Ruderverein] hält sein erstes Wintervergnügen am 23. d. Mts. im Artushofe ab. Das Programm enthält Theateraufführung, Festessen und Tanz.

— [Kauf]. Wie wir erfahren, hat Herr L. Gasiorowski von den Herren G. Prowe und Co. eine Parzelle von 5000 Quadratmeter zu 1,70 Mk. pro Quadratmeter des Grundstücks Mellienstr. Nr. 135 gekauft.

— [Verband deutscher Kriegs-Veteranen, Gruppe Thorn.] Die zahlreich besuchte letzte Versammlung wurde durch den Kameraden Vorsitzenden mit dem Kaiserhoch eröffnet. Sodann erstattete derselbe Bericht über die Verhandlungen auf dem Verbandstage zu Köln betreffend die Gründung einer Sterbekasse, die zu keinem günstigen Ergebniß geführt haben, und empfahl den Beitritt zur „Viktoria", welche den Veteranen sehr entgegenkommend für geringe Beiträge von 10 Pfg. pro Woche aufwärts ohne ärztliche Untersuchung gewährt und eine dem Alter entsprechende Summe beim Tode des Versicherten den Hinterbliebenen zahlt. — Die Allerhöchste Kabinetsordre über die Verleihung der Erinnerungsmedaille an die Hundertjahrfeier wurde mitgetheilt. Der Vorsitzende erbietet sich, die Gesuche mit den erforderlichen Papieren gesammelt höheren Ortes vorzulegen, und giebt den Kameraden anheim, sich bei ihm binnen 14 Tagen auf dem Bureau zu melden oder ihre Gesuche auf dem Königlichen Landrathsamte abzugeben. — Vier Kameraden wurden in die Stammrolle aufgenommen.

— [Strafkammer vom 8. Oktober]. Im s. g. Soldatenheim Mocker feierten am 21. August d. Js. Unteroffiziere in einem besonderen Zimmer die Beförderung eines Kameraden. In einem anderen Zimmer befanden sich der Formerlehrling Albert Sadrinna aus Mocker, der Arbeiter Johann Prylewski aus Thorn, der Formerlehrling Anton Wilczewski aus Mocker, der Schriftsetzerlehrling Hugo Wilczewski daher, der Maler Eduard Lewicki aus Thorn und der Schlosser Johann Wilczewski aus Mocker und ließen sich von dem Wirth des Soldatenheims, Restaurateur Westphal, Getränke verabfolgen. Beim Verzehren der Getränke ging es unter den Zivilisten etwas laut her und dies gab dem Wirth Veranlassung, die Zivilsten aus dem Lokal zu weisen. Die Zivilisten verließen auch die Restauration, komen aber durch eine andere Thür wieder in dieselbe hinein und verlangten die weitere Verabreichung von Getränken. Als Westphal sich dessen weigerte, kam es zwischen den Zivilisten und dem Wirth zu Streitigkeiten. Da die Zivilisten der Aufforderung des Westphal, sein Lokal zu verlassen, diesmal keine Folge leistete, rief er die Unteroffiziere aus dem Nebenzimmer zur Hilfe, um mit diesen die Tumultuanten gewaltsam herauszubringen. Hierbei entstand eine allgemeine Schlägerei, in deren Verlauf dem Sergeanten Plötz ein Stein in das Gesicht geschleudert wurde, sodaß er besinnungslos zur Erde fiel. Dem Oberlazarethgehülfen Zemke wurden 4 Messerstiche in den Rücken beigebracht. Erst als die Militärpersonen zum Seitengewehr griffen und mit demselben auf die Zivilisten eindrangen, gelang es ihnen, die Letztern in die Flucht zu schlagen. Gegen die Zivilisten war dieserhalb wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches und gefährlicher Körperverletzung Anklage erhoben. Obgleich sie sämmtlich unschuldig sein wollten, so wurden sie durch die Beweisaufnahme doch der ihnen zur Last gelegten Strafthaten für überführt erachtet. Der Gerichtshof erkannte gegen Sadrinna auf 6 Monat Gefängniß, gegen Johann Prylewski auf 4 Monat Gefängniß, gegen Anton Wilczewski auf 1 Jahr Gefängniß, gegen Hugo Wilczewski auf 1 Monat Gefängniß, gegen Eduard Lewicki auf 4 Monat Gefängniß und gegen Johann Wilczewski auf 3 Monat Gefängniß. Auf die gegen Sadrinna, Johann Prylewski Anton Wilczewski, Hugo Wilczewski und Johann Wilczewski erkannten Strafen wurde je 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde sodann gegen den Arbeitsburschen Julius Krafczynski aus Thorn wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Gegen den Töpfermeister Franz Katarzynski und den Fuhrmann Anton Katarzynski aus Thorn wurde demnächst wegen Betruges verhandelt. Sie sollten an den Pferdehändler Isaac in Nakel auf dem hiesigen Jahrmarkte am 4. Februar d. J. ein Pferd unter der Garantie verkauft haben, daß dasselbe gesund und zugfest sei. Thatsächlich soll den Angeklagten bekannt gewesen sein, daß das Pferd diese Eigenschaften nicht besitze und daß dasselbe ein Schläger sei. Die Beweisaufnahme vermochte die Schuld der Angeklagten nicht zu erbringen, weshalb sie freigesprochen wurden. — Dem Arbeiter Andreas Studzinski aus Elgiszewa war zur Last gelegt, aus der Königlichen Forst eine Kiefernstange entwendet zu haben. Er wurde wegen Diebstahl im Rückfalle mit 3 Monat Gefängniß bestraft. — Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes wurde schließlich der Pferdeknecht Franz Jonatowski aus Grzywna mit 2 Wochen Gefängniß belegt. — Die Strafsache gegen den Kaufmann Waclaw Gasowsko aus Culmsee wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vertagt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 4 Grad C., Nachmittags 2 Uhr 9 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden:] eine Portemonnaie mit Inhalt in der Baderstraße.

△ **Podgorz,** 8. Oktober. Der Küster Lau hatte seit drei Tagen keine Besorgnng in der evangelischen Kirche. Als er diese heute gegen Abend öffnete und in die Sakristei trat, sah er, daß eine Fensterscheibe zerschlagen und im Fußboden ein Loch eingebrannt war. Es müssen also in einer der vorhergehenden Nächte Diebe eingebrochen sein. Vom Altar war ein Licht genommen und ist damit wohl umhergeleuchtet worden. Aus einer in der Sakristei stehenden Lampe war das Petroleum auf den Bretterfußboden gegossen und dann angezündet worden. Es ist ein Glück, daß die Flamme bald erloschen ist und nur einen kleinen Schaden angerichtet hat; auch haben die Diebe nichts Werthvolles gefunden oder entwendet.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Die goldene Zeit.

Ich habe schon oftmals gelesen — von guter und goldener Zeit, — die sei gar so herrlich gewesen, — doch liegt sie leider jetzt weit, — da stand alles hoch noch im Preise, — doch jetzt im modernen Getös', — jetzt sank schon bedenklicherweise — der Zins und die Zahl der Rentiers! — Nun geht durch die Menschheit ein Sehnen — nach jener so goldenen Zeit, — wann wird sie uns wieder verwöhnen? — Vielleicht ist sie gar nicht so weit! — Es muß ja zu Nutz und zu Frommen — der Menschheit — das sagt Jedermann — die bessere Zeit wiederkommen! — Natürlich, sie kommt, aber wann? — Sie kommt, wenn wir goldene Adern — entdecken mit findigem Blick — und wenn keine „Aermern" mehr hadern — mit ihrem so kargen Geschick, — sie kommt, wenn in richtigem Gleise — ein Jeder sich selber erkennt, — und wenn in harmonischer Weise — der Eine dem Andern was gönnt! — Wenn breiter und golden die Quelle — der flüssigen Einnahmen rinnt, — wenn Steuern und Sporteln und Zölle — nur Luxusartikel noch sind, — wenn Alles auf Feldern und Wiesen — im Winter wie Sommer gedeiht, — dann sei nicht mit Unrecht gepriesen — die bess're, die goldene Zeit! — Wenn nicht seinen Boden verliert — der Machinäer Heer — und dieses im Innersten spüret: — Hier ist deines Bleibens nicht mehr! — Wird erst der Gerichts-Vollzieher — ein arbeitsloser Mann, — dann wird es noch schöner wie früher, — der goldene Morgen bricht an! — Wenn Keiner braucht Noth zu erdulden, — wenn Wohlstand im kleinsten Gelaß, — und spricht ein „Gelehrter" von Schulden, — ein Jeder fragt: Was ist denn das? — Wenn vornehm der Mann auf dem Baue — zehn Märklein zum Frühstück verzehrt, — dann Leser vertraue, vertraue, — dann kommt, was dein Herze begehrt. — Wenn sich mit dem Dreibund der Zweibund — old England zum Neubund vereint — und England in solcherlei „Treubund" — als selbstlos und harmlos erscheint; — wenn Griechenland wieder erklommen — den Gipfel der Anständigkeit, — dann ist in die Lande gekommen — die schöne, die goldene Zeit! — Wenn Kriege und Stürme uns schonen — und wenn einst mein Hauswirth erscheint — und sagt, ich soll miethefrei wohnen, — wobei er vor Freuden fast weint, — dann brauchen wir wahrlich nichts weiter, — dann sagt selbst der Erz-Pessimist: — die Zeiten sind golden!

Ernst Heiter,
ein Schwärmer und Idealist.

Kleine Chronik.

* Wie aus Essen gemeldet wird, hat die Altendorfer Polizei den Kommis Emil Behrendt, den falschen Erzherzog auf Requisition der Essener Staatsanwaltschaft in der Wohnung seiner Eltern verhaftet.

* Der Kreisphysikus Klosy aus Biedenkopf beging in einem Eisenbahnzuge Marburg-Creuzthal Selbstmord durch Erschießen. Klosy war ein vielbeschäftigter Arzt.

* Ein ungetreuer Postgehilfe Emil Sauer, der im Mai bei der Post angestellt wurde und bisher beim Postamt zu Küppersteg thätig war, unterschlug 13 Postanweisungen und flüchtete dann ins Ausland. Am Freitag wurde der ungetreue Beamte mittellos bei seinem Onkel in Köln verhaftet.

* Bei Castelnuovo wurden, wie aus Triest, 8. Oktober, gemeldet wird, zwei Männer und eine Frau erfroren aufgefunden. Auf dem Monte Maggiore sowie in der Umgebung von Goerz herrscht kolossaler Schneesturm.

Briefkasten der Redaktion.

Sch. II. Wenn Ihr Schwiegersohn zur Zeit der Versetzung noch nicht etatsmäßig angestellt war, wird er ohne Zweifel auch einen Miethersatz vom Staate nicht beanspruchen können. Vielleicht hat er aber mit einer Eingabe an die vorgesetzte Behörde Erfolg, in der die in Frage kommenden Verhältnisse genau dargelegt werden. Mit dem Wirth kann sich Ihr Schwiegersohn nur in Güte auseinandersetzen, denn derselbe ist überhaupt nicht verpflichtet, so lange sein Kontrakt mit Ihrem Schwiegersohn läuft, einen anderen Miether in die Wohnung aufzunehmen.

Für unsere Abonnenten!

Die **Graphologie** oder **Handschriftendeutung** ist bekanntlich jene eigenartige moderne Wissenschaft, die aus der unverstellten, normalen Handschrift das seelische Gepräge, den Charakter des Menschen zu erkennen vermag. Wir beabsichtigen, unseren Lesern fortan Gelegenheit zu geben, die Sache praktisch zu untersuchen, um aus eigener Erfahrung darüber urtheilen zu können. Zu diesem Zweck errichten wir nun eine Rubrik für

Handschriftendeutung,

deren Benutzung wir unseren Lesern unter folgenden Bedingungen gestatten:

1. Es ist eine mindestens sechszeilige Probe der täglich gebrauchten, ungezierten Schrift an uns zu senden.

2. Dieser Schriftprobe muß stets ein Erkennungszeichen beigeschrieben werden, unter welchem wir die Beurtheilung des betreffenden Charakters in jeweils der nächsten oder übernächsten Sonntagsnummer bekannt geben. (Namensangabe wird nicht erfordert!)

3. Für die Deutung erbitten wir 30 Pf. in Marken: unsere Selbstkosten und ein Vergünstigungspreis nur für unsere Abonnenten.

Die Redaktion.

Astronomische Daten für Sonne und Mond für Thorn und Umgegend.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾), Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit. V = Vormittags, M = Mittags, N = Nachmittags. Bei den Angaben für den Mond ist statt der Stundenzahl 12 der Uebersichtlichkeit wegen immer 0 gesetzt worden.

Oktob. 1897	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Unterg. Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Unterg. Uhr	Min.
10.*	11	32	6	5	4	59	4	24 N	5	49 V
11.*	11	32	6	7	4	57	4	39 „	7	4 „
12.*	11	32	6	8	4	55	4	57 „	8	17 „
13.*	11	32	6	10	4	52	5	20 „	9	30 „
14.*	11	31	6	12	4	50	5	51 „	10	38 „
15.*	11	31	6	14	4	48	6	33 „	11	40 M
16.*	11	31	6	16	4	46	7	27 „	0	31 „

An den mit * bezeichneten Tagen geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Ferner tritt ein für den Mond:
am 10. Oktober 5 Uhr 42 Min. Nachm. Vollmond.
„ 14. „ 11 „ — „ Abends Erdferne.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 9. Oktober.

Fonds: schwankend.		8. Oktbr.
Russische Banknoten	216,80	216,95
Warschau 8 Tage	216,10	216,25
Oesterr. Banknoten	170,10	170,25
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,60	97,75
Preuß. Konsols 3½ pCt.	102,70	103,00
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,90	103,00
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	96,90	97,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	102,70	102,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	92,80	92,90
do. „ 3½ pCt. do.	99,50	99,75
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	99,80	99,90
„ „ 4 pCt.	101,50	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	67,60	67,50
Türk. Anl. C.	24,85	25,10
Italien. Rente 4 pCt.	93,00	93,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,00	91,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	196,75	203,00
Harpener Bergw.-Akt.	180,10	197,10
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: New-York Oktbr.	99¼	99⅞
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	42,50	42,50

Wechsel-Diskont 4 %, Lombard-Zinsfuß 5 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 9. Oktober.

Loco cont. 70er	44,50	Bf.,	43,70	Gd.	—,—	bez.
Oktbr.	44,00	„	43,40	„	—,—	„
Novbr.	44,00	„	42,90	„	—,—	„
Frühjahr	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 9. Oktober. Der sozialistische Parteitag beschloß mit 160 gegen 50 Stimmen die Aufhebung des Verbots der Betheiligung der Sozialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen und genehmigte die Betheiligung, wo die Verhältnisse dies gebieten. Kompromisse mit anderen Parteien sind ausgeschlossen.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Mein umfangreiches Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe

für Herbst und Winter

empfehle einer geneigten Beachtung. Als ganz besonders preiswerth hebe hervor:

Herren-Jaquett-Anzüge in Zwirn, Kammgarn und englischen Stoffen
von 11 Mark an.

Herren-Paletots in Krimmer und Escimo
zu 10,50, 12,00, 15,50, 19,00, 22,00 bis 40 Mk.

Herren- und Burschen-Joppen
von 5 bis 18 Mark.

Hohenzollern- und Kaisermäntel in sehr grosser Auswahl.

Schulanzüge für Knaben äußerst praktisch und billig.

Zur Anfertigung nach Maaß unter Garantie des guten Sitzens und zu äußerst **soliden Preisen** empfehle mein Lager moderner Herrenstoffe.

Seglerstraße 26. **M. Suchowolski,** Seglerstraße 26.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende September 1897 sind:
4 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Betrug, 1 Körperverletzung
zur Feststellung, ferner:
liederliche Dirnen in 56 Fällen, Obdachlose in 8 Fällen, Bettler in 6 Fällen, Trunkene in 8 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 22 Fällen, 16 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 2 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen
zur Arretirung gekommen.

1504 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:
1 weißes Ferkel, 1 weiße Gans, 3 junge Hühner, 1 Korallen-Halsschnur, 1 Radirmesserchen, 3 Portemonnaies mit 27 Pfennig, 31 Pfennig und 30 Pfennig sowie einer Briefmarke, 20 Mk. 11 Pfennig baar, 1 silberner Löffel gezeichnet H. v. K., 1 Trittleiter, 1 Leiter, verschiedene Schlüssel, 1 Paar Todtenschuhe, 1 kl. Kontobuch, 1 Siphonflasche, 1 anscheinend goldener Trauring, 1 Rolle schwarzer Kleiderstoff, 1 Paar braune Strümpfe, 1 Paar Handschuhe, 1 Packet mit Handschuhen, 1 Holzschwelle, Invaliditäts-Quittungskarte der Marie Hass geb. Herzberg, Gestellungsbefehl des Ers.-Res. Eduard Sudeck, Papiere des Schuhmachers Wladislaus Balicki.

Von der Königl. Staatsanwaltschaft hier eingeliefert:
30 Pfennig, 16 weiße Taschentücher, sowie 1 Koffer mit Kleidungsstücken des der Zechprellerei verdächtigen Reisenden Albrecht unbekannten Aufenthalts.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn, den 5. Oktober 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

2 gr. Zim., Kab. u. Küche von sofort zu verm. Coppernicusstraße 39, **Kwiatkowski.**

Breitestr. 36. **D. Sternberg,** Breitestr. 36.

Streng feste Preise.

Infolge **bedeutender** Abschlüsse mit den größten Fabriken bin ich in der Lage, sämmtliche

Strickwollen



nur in bewährt guten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben.

Strickwolle, haltbar und fest Zoll-Pfd. Mk. 1.40
" gut " " 1.80
" ausgezeichnet " " 1.95

Ganz besonders mache auf meine **eigene Marke**

Jduna Eider-Wolle

Zoll-Pfd. nur 2,40.

aufmerksam. Diese Wolle ist ausgiebig, weich und eisenfest und sowohl für Kinder- und Frauenstrümpfe, als auch für Herrensocken geeignet.

Außerdem habe noch
Eider- und Herkuleswollen zu 2.80, 3.00, 3.45, 4.00.
Rockwolle, beste Qualität in allen Farben, Pfd. Mk. 2.70.
Zephyrwolle, " " " Lage " 0.08.

Meine Rabattbücher empfehle zu allseitiger Benutzung.

Streng feste Preise.

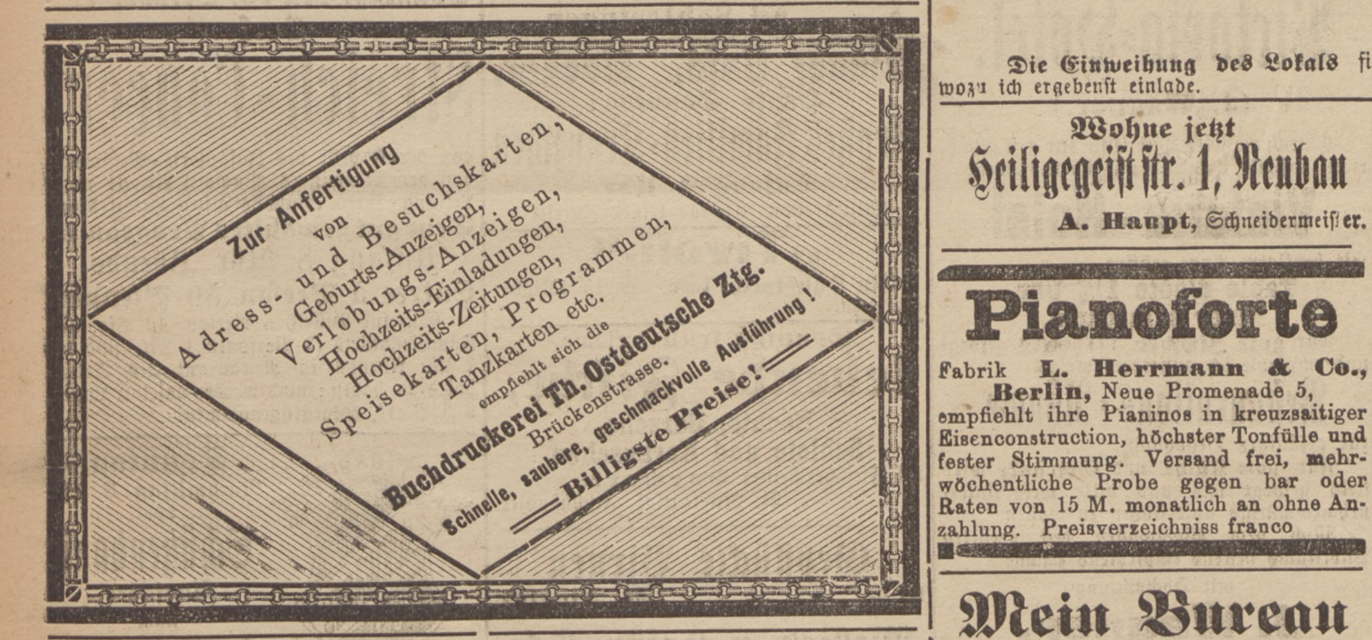
Breitestr. 36. **D. Sternberg,** Breitestr. 36.

Die zu etwa 1200 Mk. veranschlagten **Leistungen** und **Lieferungen** für den Bau einer unterkellerten Waschküche aus verschaabtem Holzfachwerk unter Pappdach beim Fort Bülow sollen öffentlich am Montag den 18. Oktober Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten verdungen werden. Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahem ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1.00 Mk. entnommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 7. Oktober 1897.

Baurath **Heckhoff.**



Viele Hundert **Offene Stellen** für männliche und weibliche Personen aller Berufszweige, sowie viele **Grundstücks- u. Geschäfts-Verkäufe** und **Kaufgesuche** bringt täglich **„Der Gesellige“** (72. Jahrg., Auflage geg. 30 000 Exempl.). Preis b. allen Postämtern vierteljährl. **Mk. 1,80,** monatl. **60 Pfg.** Probe-Nummern an Jedermann kostenfrei. **Graudenz. Expedition des Geselligen.**

Erbschaftsregulirung u. Incasso in den Verein. Staaten von Amerika besorgt das **engl.-amer. Rechtsbüreau** von **Dr. jur. Kempin, Berlin,** Unter den Linden 40.

Ein junges Mädchen, welches schon längere Zeit als

Verkäuferin

thätig war, **sucht** vom 15. Oktober Stell. Off. unt. **B. 30.** an d. Exped. d. Ztg

Dem geehrten Publikum von **Mocker** und **Thorn**, meinen alten Freunden und ehemaligen Gästen hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich seit dem 1. Oktober mein in **Mocker, Lindenstraße Nr. 5** gelegenes

Material-, Delicateß- und Destillations-Geschäft
verbunden mit **Restaurant**

wieder selbst übernommen habe.

Empfehle dasselbe mit seinen **renovirten Räumen, Billard und Kegelbahn** zur gefälligen freundlichen Benutzung.

Hochachtungsvoll
Ju. B. Müller.

Die Einweihung des Lokals findet **Mittwoch, den 13. Oktober** statt, wozu ich ergebenst einlade.

Wohne jetzt
Heiligegeiststr. 1, Neubau
A. Haupt, Schneidermeister.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco

Mein Bureau
befindet sich von heute ab
Bachestr. Nr. 2
im Hause des Herrn Sattlermeisters Stephan.
Thorn, 7. Oktober 1897.
Trommer,
Justizrath.

Junge Dame
sucht in Thorn Stellung als **Buchhalterin, Kassiererin oder Geschäftsverwalterin.** Gute Zeugn. in Galanterie-, Cigarren-, Seifenbranche. Firm in doppelter Buchführung., Schreibmasch., Stenographie pp. Adresse **E. Naundorf, Spandau,** Lindenufer 17.

Suche
ein **Lehrmädchen** und eine **Verkäuferin.**
H. Littmann, Riesenburg.

1 Aufwartemädchen gesucht, Breitestr. 9.

Aufwärterin
gesucht von **H. Loerke.** Uhrmacher.

Tücht. Stellmacher (Rademacher) und einen Schmiedegesellen stellt ein **H. Rose,** Schmiedemeister, Stewken, Thorn II.

Hohle Zähne
erhält man dauernd im **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

1 kl. Wohnung
Umzugshalber sof. billig z. v. Mauerstr. 37.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bachestr. 9	1. Et. 7	Zim.	1200	=
Mellien-Ulanenstr.-Ecke	2. Et. 6	=	1200	=
Alt. Markt 27	2. Et. 8	=	1200	=
Mellienstr. 8	7	=	1000	=
Hofstr. 7 2. Et. 9	Z. u. Pferdest.		1000	=
Baderstr. 19	1. Et. 4	=	1000	=
Brombergerstr. 96	hochpart. 4	=	1000	=
Culmerstr. 28	Laden mit Wohn.		1000	=
Brückenstr. 20	2. Et. 6	=	950	=
Brombergerstr. 35	5	=	950	=
Breitestr. 17	3. Et. 6	=	800	=
Brombergerstr. 41	6	=	750	=
Gartenstr. 64	parterre 6	=	700	=
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung		700	=
Breitestr. 17	3. Et. 6	=	700	=
Gartenstr. 64	1. Et. 5	=	550	=
Brückenstr. 40	3. Et. 4	=	550	=
Baderstr. 2	2. Et. 4	=	510	=
Breitestr. 40	2. Et. 3	=	500	=
Mauerstr. 36	1. Et. 3	=	470	=
Klosterstr. 1	1. Et. 3	=	420	=
Klosterstr. 1	Lagerkeller		400	=
Mellienstr. 137	parterre 5	=	400	=
Culmerstr. 28	2. Et. 4	=	400	=
Mellienstr. 88	2. Et. 4	=	390	=
Brückenstr. 40	1. Et. 4	=	380	=
Alt. Markt 27	2. Et. 2	=	360	=
Schulstr. 22	1. Et. 4	=	360	=
Mellienstr. 76	1. Et. 3	=	350	=
Baderstr. 2	3. Et. 3	=	315	=
Altst. Markt 28	1. Et. 1	=	300	=
Baderstr. 2	2. Et. 2	=	300	=
Baderstr. 4	parterre 3	=	300	=
Mellinstr. 95	Hofparterre 2	=	300	=
Gerberstr. 13/15	1. Et. 2	=	270	=
Jacobstr. 17	3. Et. 2	=	270	=
Klosterstr. 4	1. Et. 3	=	267	=
Marienstr. 13	1. Et. 2	=	225	=
Jacobsstr. 17	Erdgeschoß 1	=	210	=
Strobandstr. 20	1. Et. 2	=	180	=
Strobandstr. 6	Kellerwohnung		170	=
Mellienstr. 88	2. Et. 2	=	135	=
Junkerstr. 7	1. Et. 1	=	130	=
Kasernenstr. 43	parterre 2	=	120	=
Schloßstr. 4	2	=	mbl. 30	=
Strobandstr. 20	parterre 2	=	mbl. 25	=
Marienstr. 8	1. Et. 1	=	mbl. 20	=
Katharinenstr. 7	2. Et. 1	=	mbl. 18	=
Schloßstr. 4	1. Et. 1	=	mbl. 15	=
Culmerstr. 10	1. Et. 2	=	mbl. 10	=

Schulstr. 20 Pferdestall.
Gerberstr. 31 1 Pferdestall.
Schulstr. 21 Pferdestall und Remise.

Maurer

stellt ein
Steinkamp.

1 Aufwärterin v. sogl. ges. Kulmerstr. 28.

Thorner Marktpreise
am Freitag, den 8. Oktober 1897.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	=	1	—	1	20
Schweinefleisch	=	1	20	1	40
Hammelfleisch	=	1	—	1	20
Karpfen	=	—	—	—	—
Aale	=	1	60	1	80
Schleie	=	—	90	1	—
Zander	=	1	20	1	40
Hechte	=	—	90	1	—
Krebse	Schock	1	—	1	50
Gänse	Stück	2	90	4	—
Enten	Paar	2	50	2	75
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	1	—	1	30
Tauben	=	—	50	—	60
Rebhühner	Stück	—	—	—	—
Hasen	=	2	75	3	—
Weintrauben	Pfd.	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	20
Eier	Schock	2	80	2	90
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	60
Heu	=	1	50	2	—
Stroh	=	1	40	—	—

Spezial-Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Anfertigung sämmtlicher Wäsche in und ausser dem Hause unter Leitung einer tüchtigen Direktrice.

Allein am Platze.

M. Chlebowski.

Empfehle besonders preiswerthe Artikel, die ich zum **Ausverkauf** stelle:

Vorgezeichnete Weisswaaren.

Kragen-Kasten, Stück 5 Pf.	**Manschetten-Kasten,** Stück 10 Pf.	**Kravatten-Kasten,** Stück 15 Pf.	**Journalhalter,** 40 Pf.	**Bürstentaschen,** 20 bis 50 Pf.

Tischläufer in Wolle und Leinen, von 40 Pf. bis 1,25 Mk.

Parade-Handtücher 40 bis 80 Pf.

Schlafrollen, Wolle, 60 Pf.

Einen Posten Stickerei zur Wäsche-Garnirung, $4\frac{1}{2}$ Mtr., Madapolam und Battist, Coupons 1,10 Mk.

Anstands-Röcke, Daunen-Flanell mit Handlanguette, Stück 3,20 Mk.

Wollene Winter-Unterröcke, sehr elegant, Stück 3, 4, 5 Mk.

Couleurte und weiße moderne Damenkragen, Stück 25 Pf., in allen Weiten.

Einen Posten waschechte Wirthschafts-Schürzen, mit Latz, Stück 50 Pf.

Montag den 11. und Dienstag den 12. Oktober:

Grosser Reste-Ausverkauf.

Zum Verkauf gelangen an diesen Tagen zu außergewöhnlich billigen Preisen die in der Konfektion und in dem Verkauf angesammelten Reste.

Reste in Leinen, Baumwolle und Negligéstoffen, Inlette, Handtüchern bedeutend unterm Preis.

M. Berlowitz, Seglerstraße 27,

empfiehlt

hochelegante Winter-Confection,

überraschend in Auswahl und Preis,

Krimmer-Capes von 7,00, Jaquetts, anliegend, von 5,75 an,

sämmtliche Sachen vorzüglich passend.

Gestern Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr verstarb unser liebes Söhnchen

Alfred.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 9. Oktober 1897.

Louis Grunwald u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem Neustädtischen Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr,

sollen in unserer Packhofs-Niederlage ca. **500 kg. altes Papier, ca. 400 kg. alte Bleiplomben,** eine alte, **große Decimalwaage,** alte Meßbänder p. p. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Verkauf von altem Lagerstroh

Montag, den 11. Oktober 1897,

Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr,

im Hofe der Pionierkaserne,

Nachmittags 4 Uhr,

beim Fort Friedrich der Große (IV.)

Dienstag, den 12. Oktober 1897,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hofe der Kavallerie-Kaserne,

Nachmittags 4 Uhr,

beim Fort Heinrich von Plauen (IV a).

Garnison-Verwaltung Thorn.

Mein

zahntechnisches Atelier

befindet sich vom 1. Oktober

Neustädtischer Markt 22

neben der Commandantur.

H. Schneider.

In **Mocker „Concordia"** ist ein

Ladenlokal

in dem bisher Conditorei betrieben wurde, von sofort zu vermiethen.

---

1 möbl. Zimmer nach vorn billig zu vermiethen Brückenstraße 16, III.

Oeffentliche Vorträge

über

die **soziale** und **kirchliche** Lage in unserer so **ernsten tiefbewegten Zeit** werden im **Hotel Museum** gehalten werden. **Erster Vortrag: Montag Abend 8 Uhr.** Thema: Von woher haben wir **wahre Hülfe** in unsern so trostlosen Zeitverhältnissen zu erwarten?

Eintritt frei für Jedermann!

Friedrich Rucks, Stettin.

Die Aufnahme in den

Gymnasialschüler-Cursus

für

Körperbildung u. Tanz

findet vom **11. Oktober** an in meiner Wohnung, **Altstädt. Markt 23, III** statt.

Ballettmeister Haupt.

Zum Pilsner.

Heute Sonnabend:

Wurstessen

(auch außer dem Hause).

Letzte

Riesen-Fluss-Krebse.

Restaurant „Coppernicus",

Neustädt. Markt 24.

Guten Mittagstisch

zu kleinen Preisen empfiehlt **A. Schulz.**

Malz-Extract-Bier

(Stammbier)

empfiehlt **A. Kirmes.**

Wohne jetzt

Marienstr. 13, Bäckerstr 26 Ecke.

R. Thober. Bauunternehmer.

Königsberger Wickbolder Bier

in vorzüglicher Qualität hell und dunkel

auf Gebinden und in Flaschen empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Schwerma,

Niederlage Altstädt. Markt 12, gegenüber der Altst. evang. Kirche.

Echtes Culmbacher Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt

Max Krüger, Seglerstrasse 27.

Victoria-Hotel.

(J. Wagner.)

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich das von mir übernommene

Victoria-Hotel

mit heutigem Tage eröffne.

Table d'hôte $1\frac{1}{2}$ Uhr.

Diner à la carte.

Für **gute Zimmer** ist bestens gesorgt und empfehle ich außerdem meine

Restaurations-Räume

zur gefälligen Benutzung.

Für gute **Küche** und **Getränke** wird stets gesorgt sein und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehlend zeichne

mit Hochachtung

J. Wagner.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schönschmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff, Ottensen** bei **Hamburg.**

F! Vereinig. alter Burschenschafter

Montag, d. 11. Oktober cr. 8 c. t.

bei Schlesinger.

Wiener Café, Mocker.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 4 Uhr.

Militär ohne Charge keinen Zutritt.

„Tivoli."

Ein **Hausknecht** kann vom 15. Oktober eintreten.

Sonntag früh verkaufe

lebende Fische,

Hechte, Barsche, Schleie und Karauschen

bei Fleischermeister **Borchard.**

A. Naftaniel, Fischhändler.

Gepflückte Birnen

bei **M. Nicolai.**

Mellien- u. Hofstr.-Ecke

ist die **1. Etage** mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallungen, von sofort zu vermiethen. **H. Becker.**

Synagogale Nachrichten.

Sonntag den 10. Oktober:

Abendandacht 5 Uhr.

Montag den 11. Oktober:

Predigt $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, Abendandacht $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. Oktober cr.

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des **Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21** unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Vorzügliches Programm.

Artushof.

Sonntag, den 10. Oktober cr.:

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Sehr gut gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree à Person 50 Pfennig.

Einzelne Billets a Person 40 Pfg. und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis 7 Uhr Abends im Restaurant des Artushofes zu haben; auch werden daselbst Logen, a 5 Mark, entgegengenommen.



Sonntag,

Nachmittag 3 Uhr

vom

Schützenhause

Ausfahrt

nach

Leibitsch.

---

20 Mark Belohnung

dem Ueberbringer einer gold. Cravattennadel mit Damenkopf in Emaille, welche Freitag Abend auf dem Wege Brückenstraße, Altstädtischer Markt und Schuhmacherstraße verloren gegangen ist.

A. Petersilge,

Breitestr. 23.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.